Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

442 (24.9.1915) Mittag-Ausgabe

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Erideint an allen Werftagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Boit Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Desterreichellngarn, Luzemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uedriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsichluß

Je einmal wöchentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"

bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für den Familien: tifch" und "Blatter für Saus: und Landwirtichaft" Wandfalender, Tafchenfahrplane ufw.

Anzeigenpreis: Die siebenspaltige fleine Zeile oder deren Raum 23 Bf, Retlamen 60 Bf. Play-, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Bfg. Play-Borschrift mit 20% Aufschlag Bei Michteinhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursversahren ist der Andlag hinfallig. Beilagen nach besonderer Bereinbarung
Anzeigen-Auftrage nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsftellen entgegen Schluß ber Anzeigen = Annahme: Taglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geichaitsftelle: Ableritrage 42, Rarisruhe.

Notationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.s. für Berlag und Druderei, Rarisruhe Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Bahl Sprechstunden: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Frang Pfeiffer in Rarlerube

Der österreichisch=ungarische Tagesbericht.

Bien, 23. Sept. (B. T.B. Nicht amtlich.) Amtlid wird verlautbart vom 23. September 1915,

Russischer Kriegsschauplat.

Un ber Front in Oftgaligien verlief ber Tag im allgemeinen ruhig. Es fanden nur Kämpfe borfieichobener Abteilungen ftatt. Un ber Itwa und am Sthr fam es an mehreren Stellen gu heftigeren Rampfen. Co wurden füdlich von Rowo-Boczajew zwei ruffische Angriffe blutig abgeichlagen. Gin feindliches Infanterie-Regiment, bas nachts nabe ber Ifwa-Mündung über ben Sthr borgebrungen war, mußte nach einem von unseren Eruppen burchgeführten Gegenangriff unter großen Berluften auf bas Weftufer zurudgeben. Unfere bisher öftlich Lud befindlichen Abteilungen wurden in die Stellungen am Beftufer bes Styr gurud.

Italienischer Kriegeschauplat.

Im Tiroler Grengraum fanden mehrere fleinere Rampfe ftatt. Angriffe femaderer italienifder Mbteilungen im Tonale-Gebiet, bann nördlich und öfflich von Connino wurden abgewiesen. Die Sochflächen von Bilgerenth und Labraun ftehen wieder unter Fener ber idhveren Artillerie. Unfere tapfere Befahung Monte Cofton, die diesen weit vor unseren Linien gelegenen Grenzberg monatelang gegen einen ber Bahl nach bebeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, räumte heute früh ihre nun von mehr als zehnsacher Mebermacht angegriffene und fast umidloffene Stellungen. Die Artilleriefampfe im Dolomitengebiet bauern mit großer Bestigfeit fort. Un ber Rarniner Front verfuchte vorgestern abend eine Alpini. Abteilung am Monte Peralba burchzubrechen, fie wurde mit Berluften heruntergeworfen.

Un ber füstenländischen Front beschränkt fich bie Tätigkeit unserer Truppen auf Geschützfeuer und einige erfolgreiche Unternehmungen bes Stellungsfrieges. Seute läuft ber vierte Monat bes Arieges gegen Italien ab. Der Feind raffte fich in diesem Monat zu feiner Kampshandlung großen Stiles auf, fondern führte nur gegen einzelne Abidnitte Angriffe mit Kräften bis gur Starte mehrerer Jufanteric-Divifionen. Alles vergebens. Unfere Front fteht fester benn je.

Südöstlicher Kriegsschanplat.

Reine wefentlichen Greigniffe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalfinbes: b. Söfer, Felbmarichalleutnant.

Zum gliegerangriff auf Stuttgart.

Schon wieder haben Angehörige der "grande nation" wieder haben Angegorige der Kriegsdone liegende Stadt dum Opfer eines hinterlistigen Anariss aus Stadt dum Opfer eines hinterlistigen Angriffs ausgesucht. Unter falscher Flagge haben die traggestacht. Unter falscher Mut auhaben die traurigen Selden ihren Rest von Mut zufammengenommen und haben ein neues Lorbeerblatt in ihren Kranz gepflückt, in den Kranz, der ihnen für ihre Höckstlerstung auf dem Gebiete ehr-loser. Inpplied werden der Gebiebert. Bei loser, unwirdiger Kriegführung gebührt. Bei solchen Leistungen wird bald die Waffe der französischen Tieren wird bald die Waffe der französischen Tieren werfallen. ichen Flieger der allgemeinen Berachtung verfallen, man wird einen französischen Flieger nicht höher einschäften, als einen Buschräuber zur Leit des breißigjährigen Krieges.

Die Franzosen wollen anscheinend nach englischem Rezept handeln; ein gewisser Sheridan hat i. 8t. gejagt:

"Die richtige Strategie besteht darin, daß man dem Feinde tüchtige Schläge beizubringen sucht, sowie er aus Soldaten besteht, dann aber darin, daß man den Bewohnern des Landes so viele Leiden

zufügt, daß fie fich nach dem Frieden fehnen und bei ihrer Regierung barauf dringen. Es muß ben Leuten nichts bleiben als die Augen, um ben Rrieg zu beweinen.

Den erften Teil diefes Rezepts konnen die Franzosen nicht ausführen; gegen unsere Soldaten ver-mögen sie nichts. Deshalb möchten sie sich an den ameiten, für fie ungefährlicheren Teil des englischen Ratichlages halten, und um die Sache noch gefahrloser zu machen, schicken sie ihre Flieger unter falicher Flagge aus.

Die Rechnung der Franzosen ist aber falsch! Bis jett hat man sie bedauert, weil sie, von den Engländern betrogen, unter einer unfähigen Regierung sich als Werkzeug für die herrschsüchtigen Plane Albions blindlings mißbrauchen ließen. Durch solche Helbentaten jedoch, wie sie ihre Flieger verüben, ver-fällt die französische Nation nicht nur der Berachtung, nein, es feimt auch eine gerechte But auf gegen das finkende Bolk, welches keinen ehrlichen Krieg mehr zu führen vermag; die lleberzeugung greift Blat, daß Frankreich mit feiner militärischen und moralischen Rraft am En de ist. Hieraus erwächst den Soldaten draußen neuer Mut, den Bürgern daheim aber der seste Entschluß durchzuhalten. Wunderbar wird die Widerstandskraft und der Kannpfeswille gestärkt! Nach dem feigen Fliegerangriff auf Karlsruhe trafen feiner Beit Sunderte von Boftfarten und Briefen ein, in welchen die Goldaten von der Front versicherten, sie würden diese Feigheit den Franzosen gründlich heimbezahlen.

So erreichen also die traurigen Nachkommen einer Nation, die früher einmal "die ritterliche" hieß, mit ihren würdelosen, feigen und heimtlichischen Fliegerangriffen lediglich das Gegenteil von dem, was fie anstreben, und der Untergang ihres Bolfes wird nicht verklärt durch den hehren Schein heldenhafter Taten. Ein Bolk, das so sehr die Achtung vor sich selbst verloren hat, ist wert, daß es zugrunde geht. In ihren Tagesberichten heißt es, zur Vergeltung

für die Beschiegung offener Stadte durch die Deutschen hätten sie Stuttgart beschossen. Blöde Aus-rede: Den Kampf gegen die wehrlose Zwilbevölkerung burch Flieger haben die Frangofen be-gonnen. Frangosische "Selben" haben dann sogar einen Gifenbahnzug beichoffen, der friedlichen Reisenden dur Beförderung diente. Sie beschießen Rirchen und Lazarette und Schulen und schwen sich nicht, diese Leistungen als Heldentaten in ihren Tagesberichten zu feiern.

Stuttgart, 23. Sept. (B.T.B. Richt amtlich.) Beim hiefigen Stadtvorstand Oberburgermeister Lautenichläger ist folgendes Telegramm bes Königs eingetroffen: "Bebenhausen, 22. September 1915. Die Königin und ich sind aufs tieffte er ich üttert durch den schandlichen Fliegerüberfall auf unsere friedliche Stadt. Gott gebe, daß die Bahl ber Opfer aus burgerlichen Kreisen feine zu große sein möge und die Leiden der Berletten keine zu schweren. Möge meine teure Ressidenz- und Baterstadt gnädig vor weiterem Unheil besteht bleiben. wahrt bleiben. Wilhelm."

Der Krieg zur Gee.

Deutschland und bie Bereinigten Staaten. Newhorf, 23. Sept. (B.T.B. Nicht antlich.) Durch Funkspruch von dem Brivat-Korrespondenten des B.T.B. Die Presse hat die Erörterungen der deutsch-amerikanischen Beziehungen vorläufig eingestellt, da die vertraulichen Bejprechungen über die Tauchbootfrage nunmehr im Gange find.

Baris, 24. Sept. (B.L.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus London, daß ein frangoft. icher Dampfer mit Nachichub auf der Sobe der Südfüste von Kreta von einem seindlichen Unter-seeboot versenkt worden sei. Die Besatung

London, 23. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Buros. Der englische Dampfer "Groningen" ift in Die Luft ge. flogen. Ein Mann von der Besatung wird ver-nift, der Rest, darunter mehrere Berwundete, wurde gerettet. ——)×(——

Verschiedene Kriegsnachrichten. Ein Bekehrter?

Der belgische Dichter Maeterlind, der fich bald nach Beginn des Kriegs in äußerst deutschseindlichem Ginn geäußert hat, sagte, wie die Tägl. Rundichau au berichten weiß, neulich zu einem hollandischen

Bilinftler in Paris u. a.: Bir warten feit einem Jahr auf die Befreiung Belgiens burch Englands Baffen. Benn uns England nicht die Silfe gelvähren konnte, die es uns berfprach, fo mag es an dem Berlauf bes Krieges liegen, ber fo reich an vielen wöllig unerwarteten Bendungen ift. Bir feben unfer | unfer moralisches Recht ift, jeden nur erdenklichen | des endgültigen Sieges über bis

Land fest in den Sänden der Deutschen, die, wenn man ehrlich sein soll, das Land nicht wie Eroberer knechten, sondern sich mehr als Berwalter eines anvertrauten foitbaren Gutes fühlen. Deutschland sucht schon jest die Wunden zu heilen, die der Krieg unserem Lande geschlagen hat, es will ausgleichen, ruhenden Hände geschlagen, einem gewissen Bollswohlstand wiederherstellen. Die deutsche Organisation ist in Belgien eingezogen. So konnte es nicht sehlen, daß manche Kreise sich mit dem neuen Zustand absinden, ihre Geschäfte den bestehenden Umständen anhassen und ihre gange Lebensart nach ber neuen Zeit einrichten. Hier und da flattern auch die früher recht regen Geschäftsverdindungen zwischen belgischen und deutschen Däusern wieder auf, und es gibt nicht wenige, früher enischiedene Deutschenhasser, die nichts mehr fürchten als ein hinausdrängen der Deutschen aus mehr fürchten als ein hinausdrängen der Deutschen aus Belgien. Belgien braucht Ruhe, und wenn die Deutschen hinausgebrängt werden sollten, dann wäre Belgien für lange, lange Zeit der Schauplat blutiger Kämpfe. Kein Stein würde auf dem andern bleiben. So hat Belgien, das jeht zum größten Teil Nuhe genießt, die Hoffnung auf die Hilfe Englands aufgegeben — England ichübt feine eigenen Intereffen, es muß Calais halten. wünschen, unfer Land, unsere Städte, bas, was uns ber Krieg gelassen hat an übersommenen Gitern, zu erhal-ten. Bas wäre uns ein befreites Brügge, Mecheln, Brüssel, Antwerpen in Schutt und Asche wert! Wir er-warten unser Schickfal beim Friedensschluß.

Maeterlind ist ein Stimmungs- und Tempera-mentsmensch. Gar zu viel Bedeutung darf man daher seinen Aeußerungen nicht beilegen.

Die Besteuerung ber Kriegsgewinne.

London, 23. September. (B.L.B. Nicht amtlich.) Der Stahlfabrikant Lorimer, der die Jahresverfammlung der ichottischen Stahlgesellschaft leitete, führte aus, er sei nicht sicher, daß der Grundsatz zur Besteuerung der Kriegsgewinne in genügendem Umfange angewendet werde. Die Bor-stellung, daß Menschen aus dem Existenzkampf ber Nation Gewinne ziehen, sei widerwärtig. Es fei möglich, daß die Regierung am Ende des Krieges es für notwendig befindet, hundert Prozent statt fünfzig Prozent von den Sondergewinnen für sich zu beanspruchen. Hoffentlich beflage fich in einem folden Falle niemand.

Streifbewegung in ber Betersburger Munitions. Shoulttie.

Petersburg, 23. Sept. (B.L.B. Nicht amtlich.) Eine Bekanntmachung des Kommandanten des Betersburger Militarbegirks vom 21. September ftellt fest, daß wiederum Streitbewegungen unter den Munitionsarbeitern entstanden find und daß die Arbeiter fogar auf den Strafen Demonstrationsversammlungen abgehalten haben und über Fragen verhandelten, die die Arbeiter gar nichts angingen. Dadurch erleide die Armee einen Ausfall an Munition. General Rußki habe dies bereits als Baterlandsverrat bezeichnet, was der Kommandeur unterstreichen miiffe. Wenn auch schmerzliche Geschehnisse vorlägen, so sei deshalb doch feinerlei Anlaß gegeben, gleichzeitig einen Aufruhr im Innern gu ftiften. Der Kommandeur rat den Arbeitern an, ju arbeiten und nicht über ihren Wirkungsfreis hinauszu-

Petersburg, 23. Cept. (B.I.B. Nicht amtlich.) Gine Erflärung bes Rriegsminifteriums bejagt, daß nur diejenigen Berfonen gur Munitions. fabrifation freigegeben seien, die in der Referbe ober im Landfturnt ftanden. Offiziere, Gergeanten und an der Front Stehende dagegen über-

haupt nicht. Die amerifanische Rote Kreug-Miffion.

Berlin, 23. Sept. (B.I.B. Nicht amtlich.) kronpringlichen Palais Unter den Linden empfing am Mittwoch abend 7 Uhr Ihre Kaiserliche Hoheit die Rronpringeffin Merste und Rote Rreng-Schwestern ber amerikanifchen Miffion, welche seit beinahe einem Jahre mit bewunderungs-würdiger Ausdauer in Gleiwit und Cofel unfere verwundeten Krieger pflegen. Ihre faiferliche Sobeit unterhielt sich mit jedem Missionsmitglied in der liebenswürdigsten Weise, sprach mit unverhohlener Anerkennung über die Zwede und Biele der Miffion, nicht berhehlend, daß die Entfcbliffe ber letteren, bei bem herannahenden Winter fich nach Sibirien zu begeben und dafelbit uniere Bermundeten zu pflegen, im Bergen jedes Deutschen Danf und Bewunderung hervorrufen werden. Mus dem Munde verschiedener Mitglieder der Mission erfuhren wir, daß sie von der einfachen, berggewinnenden Art der Kronprinzessin im wahren Sinne entzückt gewesen seien.

Unvereinbar!

Newhork, 23. Sept. (B.I.B. Nicht amtlich.) In Newhork American gibt ein Leitartifel der An-sicht entschiedenen Ausdruck, daß Amerika in keiner Weise helfen dürfe, den schrecklichen Krieg gu verlängern und fagt: Bon Männern in hober öffentlicher Stellung wird erzählt, daß es

Nuten zu ziehen aus der Lieferung von Geld, Waffen und Munition, die dazu verwendet werden follen, Europas Männer zu töten und Europas Wohlstand zu vernichten. Sie sehen nicht die Unvereinbarkeit, wenn sie feierlich zum AIImächtigen beten, daß er dem unglücklichen Europa den Frieden bringe, und gleichzeitig Europa mit den Mitteln versehen, die den Frieden um Monate und Jahrehinausr ii den. Das scheint eine erstaunliche Ansicht 311

Berlin, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Kaiserliche Gesandschaft im Haag ist beauftragt worden, der niederländischen Regierung den Dank der Reich kregierung für die menschenfreund liche und opferwillige Mitwirkung bei dem am 25. und 26. August erfolgten Austausch von Schwerverwundeten und Sanitätspersonal auszudruden und die niederländische Regierung um die Uebermittelung des Dankes an das niederländische Rote Kreus zu bitten.

Der Krieg mit Italien.

Gin neuer Lieferungeffanbal.

Mailand, 23. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Der Secolo meldet aus Florenz, daß Enthüllungen über einen neuen Lieferungsikandal bevorstehen. Gine Florentiner Firma, die Lederlieferungen für das Heer übernommen hatte, foll eine täuschende Nachahmung von Leder ge liefert haben. — Die Polizei in Florenz hat Maßnahmen getroffen, um den Spetulanten, die Bolle und Wollsachen auffauften, das Handwerk zu legen

Krieg im Orient.

Die Inder. Konftantinopel, 24. Gept. (B.I.B. Nicht amtlich.) Das Prefburo verbreitet eine vom Juli datierte Erklärung der nationaliftischen Partei Indiens, die die unheuvouen Ergeonisse englischen Berwaltung ichildert. Die Bebolferung sei durch Sunger und Pest dezimiert und durch ich were Steuern berarmt. Der Aus. ichuß erhebt gegen die Berwendung von Indern auf den Kriegsichaupläten Ginfpruch und erflart, daß die Inder fich im Rriegszustand mit England befänden und für ihre Freiheit fämpfen würden.

—(o)— Bur Mobilifierung in Bulgarien

ichreibt die Wiener Reichspost:

Daß jest Bulgarien in die Reihe ber militärifd handelnden Staaten in Uebereinstimmung mit den Mittelmächten eintritt, hat nicht nur die Bedeutung daß 300 000 Mann ausgezeichneter Truppen gegei dieselben Feinde stehen werden wie die unferen, fondern bor allem auch die, daß ein Balfanftaat auf dere Höhepunfte der Entwidlung zeigt, auf welcher Seite er sicher den Sieg erwartet. Die bulgarischen Staats. lenter haben ihre Sache bisher mit der größten Ruhe geführt. Während in anderen Balfanftädter die Strafe larmte und die Preffe alle 14 Tage auf. neue einen Feldgug anfündigte, blieb Gofia in fut, ler Unerschütterlichteit. Es fagte immer, was es wollte, es machte fein Sehl daraus, daß es Maze donien beauspruche, aber es war zurüchaltend, Bulgarien blieb der einzige Balkanstaat, in dem die Liebeswerbungen des Bierverbandes feine Rrije hervorzurufen vermochten. Je weniger die Mittel mächte nach einer Entscheidung Bulgariens drängten und je fturmischer die Angebote des Bierber bandes wurden, desto sicherer zeigte sich die bulga rische Regierung in der Berteidigung ihrer zuware tenden Neutralität. Dabei waren die Freunde Bulgariens nicht einen Augenblick über die Absichter Bulgariens und den wohlbegründeten Sinn seiner Taktik im unklaren. Als die Zeit der großen Siege in Galizien und Polen fam, da ging aber auch durch ganz Bulgarien ein Aufatmen der Befreiung: Die Zeit der Entscheidung nahte. Damals, am 11. Jul d. 3., iprach der bulgarische Generalissimus Gawow gu dem Bertreter der Reichspoft in Sofia die vielbe merften Borte: "Der Krieg ift ein großes Ringen Die Gegner tasten sich vorerst bedächtig ab, bris fen ihre gegenseitige Kraft und erforschen ihre bei derseitigen Schwächen, bald kommt der eine, bald der andere scheinbar zum Falle. Endlich aber tritt eine bedeutsame Rampfpause ein, ein Moment, in welchen es einem Gegner gur vollen Gewißheit wird, daß es der Ueberlegenere aus bestimmten Gründen und mit bestimmten Mitteln ift, dann aber hat er das Be wußtfein der eigenen Unbesiegbarfeit. In die fes Bhafe icheint nun der Rampf zu ftehen, fie ift bi porlette, denn die Schlufphafeift jent

Bidersacher. Nicht die ungeheuere Bucht der Masse ist eine Bedingung des Sieges — nein — die Ruhe, der seste Wille, die Bernunft und Moral, das Einsetzen und Berteilen der Kraft, furz all das, was man mit dem Ausdruck "militärische Organisation" zu bezeichnen pflegt — das ist der Sieg!" — Und General Sawow hatte diesen Worten noch eine Neußerung angefiigt, welche die Rolle Bulgariens in der Schlupphase des Krieges betraf, Worte, die sich bamals der Beröffentlichung entziehen mußten. -Nach diesem Urteil seines großen Truppenführers handelte Bulgarien; Es hält die militärischen Ereigniffe für jene großen letten Enticheid. ungen gereift, in denen auch Bulgarien bereit fein muß, endgültig seine Rechte sicherzustellen.

Mailand, 23. Sept. (B.L.B. Nicht amtlich.) In Kreisen, die bulgarischen Diplomaten nabestehen, spricht man davon, daß die bulgarische Mobilmachung die sofortige Besetung Magedoniens bis Monastir bezwecke und das bentsch-österreichisch-ungarische Borgehen gegen Serbien in enger Berbindung mit der bulgarischen Mobilmadjung ftehe. Ministerpräsident Rabos. lawow fei entschlossen, ohne Aufschub zu handeln. Er habe fogar ben Borichlag einer vorübergebenben Befetzung der abzutretenden Gebiete durch bie Bierverbandsmächte abgelehnt.

Matland, 23. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Der Londoner Korrespondent bes Secolo brabtet: Aus Athen eingetroffene Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische Mo-bilmachung. Danach war der Barenverfehr am Samstag nacht auf bem bulgarifchen Gijenbahnnet eingeftellt. Sonntag abend unterzeichnete Ro. nig Ferdinand den Erlag ber Mobilmachung bon funf Divifionen. Gleichzeitig gingen von Cofia mehrere Reiterregimenter nach einem geheimen Bestimmungsort ab. Alle bulgarischen Offiziere, die fich in Frankrich auf Urlaub befanden, um die dortigen Operationen gu berfolgen, murben gurud. berufen. In Athen rief die Nachricht der Mobilmachung tiefen Einbruck herbor.

Berlin, 24. Sept. Laut Deutscher Tageszeitung beschäftigt fich die gange Parife'r Breife mit ber Haltung Bulgariens. Die Bierverbandsdiplomaten seien aufs bodite beunruhigt.

Berlin, 24. Sept. Eine Sofioter Depesche ber garifdjen Bolfes als ern ft und gurüd haltend.

Die Haltung Griechenlands.

Athen, 23. Gept. (B.I.B. Richt amtlich.) Die Agence d'Athènes veröffentlicht folgendes Kommuvique: Die Regierung berfolgt mit Rube die Entdidelung der Ereigniffe und wird bie durch bie Uminde gebotenen Magnahmen treffen, um jeder bentualität die Stirne zu bieten. Zwischen dem binig, dem Ministerpräsidenten Benizelos und dem Beneralstab herricht vollständige Uebereinstimmung.

Rumanien. Bufareft, 23. Cept. (B.L.B. Nicht amtlich.) Bu den gestrigen Gerüchten über einen Rüdtritt des Kabinetts Bratianu schreibt Bitorul: Wir feben diesen Nachrichten das entschiedenfte Dementi entgegen; fie geboren gang in bas Gebiet der Phantafie. Indem die Epoca derartige faliche Nachrichten noch gestern nacht verbreitete, verfolgte sie keinen anderen Zweck, als in der öffentlichen Meinung Erregungen hervorzurufen. Zum Glück aber ist die Wirklichkeit anders und viel ernsthafter

Deutschland.

Berlin, 24. Ceptember 1915.

Begen übermäßige Preissteigerung. Berlin, 23. Sept. (M. T.B. Amtlich.) Der Bunde grat beschloß in seiner heutigen Sigung

ine Berordnung zur Fernhaltung unguberläffiger Bersonen vom Sandel und eine Erganzung der beftebenden Boridriften über Sodiftpreife gegen ibermäßige Preissteigerung ufw. darftellend. Rach der neuen Berordnung haben die Behörden unguberläffigen Personen den Betrieb des |

Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und des Kriegsbedarfs ju unterfagen. Der Reichskangler und die Landeszentralbehörden können ferner den Beginn eines derartigen Handelsbetriebes von ihrer Erlaubnis abhängig machen. Bei Feststellung von Tatsachen, die Unzuverlässigkeit dartun, find Zuwiderhandlungen gegen die Borschriften über Söchstbreise gegen übermäßige Preissteigerung usw. besonders zu berücksichtigen. Die Birksamkeit der genannten Borichriften wird ferner dadurch erheblich gefteigert, daß bei Zuwiderhandlungen gegen die Berordnung gegen übermäßige Preis. fteigerung und gegen einzelne Bestimmungen bes Sochstpreisgesehes nunmehr neben Gefängnis auch schwere Strafen, wie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, zugelassen find. Much fann bei den erwähnten Buwiderhandlungen gegen das Höchstpreisgeset die Berurteilung auf Kosten des Schuldigen der Oeffentlichkeit bekanntgemacht werden, wie dies in der Berordnung gegen übermäßige Preissteigerung bereits vorgeseben ift.

Die Preisregulierung auf dem Kartoffelmarkt.

Berlin, 23. Sept. (W.T.B. Amtlich.) Bedauer-licherweise hat die Befürchtung, daß die Kartoffeln für die menschliche Ernährung vor Eintritt des Winters nicht oder doch nicht zu annehmbaren Breifen der Bevölferung in den Großstädten und Industriebegirken gugeführt werden konnten, gu einer lebhaften Rachfrage gu einer Zeit geführt, in der die vorwiegend Kartoffel erzeugenden Begirte mit ber Ernte faum begonnen haben. Infolgedessen ist vielsach eine Breissteigerung für die Kartoffeln einge-treien, die bei den febr günstigen Ernte. aussichten nicht begründet ift. Die Bewegung auf dem Kartoffelmarkte wird regierungseitig mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Regierung verschließt sich nicht der Ueberzeugung, daß der armeren Bevölkerung bei der leider unvermeidlichen Steigerung ber Preise für die meiften Lebensmittel, die Kartoffeln zu vertretbaren Preisen Berfügung gestellt werden muffen. Die hiezu erforderlichen Organisationen find in Borbereitung. Rötigenfalls wird die Regierung eine Sicherung des für die arme Bevölkerung in den Städten und Induftriebezirken erforderlichen Bedarfs burch Zwangs. maßnahmen herbeiführen. — Im gegenwärtigen Augenblick läßt sich weder der im freihandigen Antauf noch zu bedende Bedarf an Effartoffeln, noch die Wirfung der hervorragenden Ernte auf die Breisbildung genügend überfeben. Es fann deshalb nur dringend davor gewarnt werden, durch übereilte Eindedung einer durch die Berhältnisse nicht begründeten Preistreiberei Borschub zu leiften. — Befonders lebhaft erhobene Rlagen aus bem theinifdweitfälischen Industriegebiet haben die Regierung veranlagt, junächst für die Bufuhr großer Kartoffelmengen nach diesem Gebiet Gorge zu tragen.

In der Sigung vom 17. Sept. hat der Bundes-rat feine Berordnung vom 25. Februar d. J. über Södfitpreife für Futterfartoffeln und Erzeugniffe der Kartoffeltrocknerei, soweit sie sich auf Futterfartoffeln bezieht, außer Kraft gesett. Damit find alfo die Boch ft preife für Butterfartoffeln auf. gehoben, mahrend für die Erzeugniffe der Rar. toffeltrodnerei neue Sochitpreise festgeset find. Diese Regelung ift möglich geworden durch die Sjichten auf eine außerordentlich gute Karte ernte. Bon fachverständiger Seite wird unfere diesjährige Ernte an Kartoffeln auf 51,9 Millionen Tonnen geschätzt. Das wären etwa 6 Millionen Tonnen mehr, als die vorige Ernte gebracht hat. Nach Abzug der für die Ernährung der Bevölkerung nötigen Mengen, ber Saatkartoffeln und der für die Industrie erforderlichen Mengen verbliebe dann immer noch ein Ueberschuß von etwa 25 Millionen Tonnen, die teilweise für das Berfuttern und teilweise gum Trodnen gur Berfügung fteben. Infolge bes naffen Commers muß nun damit gerechnet werden, daß die Kartoffeln der diesjährigen Ernte weniger haltbar fein werden, als die der vorjährigen, die fich als außerordentlich haltbar herausstellten, wodurch nur ein fehr geringer Prozentjag Berlufte durch Fäulnis entstand. Die voraussichtlich geringere

Haltbarkeit in diesem Jahr wird bei der sehr reichen Ernte die Landwirte jedenfalls veranlassen, mit den Kartoffeln nicht zurückzuhalten, sondern sie sobald wie möglich an den Markt zu bringen. Infolgedessen fann man damit rechnen, daß auch die Kartoffeltrodnungsanftalten ein reichliches Angebot bieben werden. Die neuen Sochstpreife für die Erzeugniffe der Rartoffeltrodnerei find jo angefest, das ber Landwirt dabei einen fehr annehmbaren Preis für feine Futterfartoffeln ergielen fann.

Zeichnungen für die Kriegsanleihe.

Das Ergebnis ber britten Rriegsauleihe in Baben.

Karlsruhe, 23. Sept. Für die Kriegsanleihe 4vurden insgesamt hier 100 Millionen Marf ge-zeichnet, davon: Karlsruher Lebensversicherung 20 Millionen, Badische Bank 16 Millionen, Rheinriche Kreditbank 13,1 Millionen, Straus u. Co. 12 Millionen, Homburger 11,1 Millionen, Süddeutsche Diskontogesellschaft 6,2 Millionen, Bereinsbank 4,7 Millionen, Städtische Sparkasse 7,3 Millionen.

Karlsruhe, 23. Sept. (B.L.B. Richt amtlich.) Für bie 3. Kriegsonleihe find unter Benützung ber bont Finanzministerium gewährten Erleichterungen bon 2804 Beamten und Arbeitern zusammen 937 500 Mark gezeichnet worden. Dazu kom-men weitere durch Bermittlung der Eisenbahniparfasse geleistete Zeichnungen von 307 200 Mark im ganzen 1 2 4 4 7 0 0 Mark, die in der Hauptsache von mittleren und unteren Beamten, sowie Arbei-

tern gezeichnet wurden. :: Karlsruhe, 24. Sept. Rach den bis jest vorliegenden Meldungen wurden gezeichnet: In Rarisrube 100 Millionen Mark (bei der 1. Anleihe 40 Millionen, bei der 2. fast 75 Millionen), in Beidelberg ungefähr 26 Millionen, in Beinheim über 5 Millionen (bei der 1. Anleihe 868 000 Mark, bei der 2, 2 800 000 Mart), in Bruchfal über 5 Millionen Mark (fast doppelt so viel als für die 2. Anleihe), in Raftatt 9 864 000 Mart, in Baden-Baden 6,75 Millionen Mart bei ber erften 31/2 Millionen, bei der zweiten 5½ Millionen Mark), in Pforzheim weit über 16 Millionen Mark, in Oberkirch rund 500 000 Mark, in Bühl über 2 Millionen Mark, in Sasbach fast 300 000 Mark, in Lahr 6 420 400 Mark (bei der 1. Anleihe 2 400 000 Mf. und bei der 2. Anleihe 4 500 000 Mart), in Furtwangen faft 1 Million Mark (bei der 2. Anleihe 300 000 Mark), Schopfheim 986 000 Mark (bei der 1. Anleihe 300 000 Mark, bei der 2. Anleihe 1 Million Mark) und in Millheim 1 730 400 Mark

Mannheim, 23. Sept. (B.L.B. Nicht amtlich.) Bei der Rheinischen Rreditbank und deren Filialen find, laut Mannheimer Generalanzeiger, auf die dritte Kriegsanleihe 125 Millionen Mark (gegen 83 Millionen Mart für die zweite Rriegsanleihe) gezeichnet worden. Die Zeichnungen bei der Pfälgischen Bant und ihren Filialen betragen 55 Millionen Mark (gegen 38 Millionen für die zweite Kriegsanleihe). Mannheim, 23. Sept. (W.X.B. Nicht amtlich.) In

Mannheim wurde auf die dritte Kriegsanleihe Mf. 148,24 Millionen gegen Mf. 97,77 Millionen bei der zweiten und Mf. 43,79 Millionen bei der erften Anfeihe gezeichnet.

Mosbach (Baden), 21. Sept. Man schreibt uns: In hiesiger Stadt wurden bei ber Bant, drei Sparkaffen und der Bost zusammen 2610 300 Mark für inlethe gezeichnet, während es bei ber 2. nur 1 200 000 Mark und bei ber 1. Reichsanleihe fogar nur 500 000 Mark waren. Gewiß ein glangendes Beugnis für ben patriotischen Ginn, aber auch die Wohlhabenheit unferer Stadt und der nächsten Umgegend. Ein Hauptverdienst an diesem großartigen Erfolg gebührt wohl in erster Linie der mustergültigen und intensiven Agitation des hiefigen tatholischen Stadtpfarrers Roser. Das ichone Resultat moge ihm zum Dank und Genugtunng gereichen!

)(Kenzingen, 23. Sept. Bur dritten Friegsant leife murden bei der hiefigen Sparkaffe bon ben Ginlegern und der Raffe felbft insgefantt 11/2 Millionen Mark gezeichnet.

O Achborf, 21. Gept. Bom hiesigen Bfarramte wurden insgesamt 17 200 Mt. für die britte Rriegs-

Chronik des ersten Kriegssahres.

24. September 1914. Der beutiche Breuger "En ben" erschien vor Madras und schoß zwei Oeltanss in Brand. Englische Forts beantworteten das Feuer. "Emden" löschte die Lichter und verschwand in der Dunkelheit. — Auf den Landkriegsschau pläten nichts Neues.

anleihe gezeichnet. Davon entfallen 9100 Mf. au firchliche Gelder, der Rest verteilt sich auf Privatpersonen. Außer diesen Kriegsanleiben, die das Pfarramt auf Ersuchen gezeichnet, werden noch andere Beichnungen erfolgt sein. Besonders rühmenswert sei hervorgehoben, daß auch zehn Rinder der Bfarrei ihre Sparbeträge dem Baterland gur Berfügung geftellt haben. Gine patriotifche Tat für ein Kind, wenn es nur jeweils 100 Mt. zeichnen kann.

Strafiburg i. E., 23. Sept. (B. T.B. Nicht anti-lich.) Bei den elfaß-Lothringischen grebitgenoffenichaften wurden auf die dritte Kriegsanleihe insgesamt 4,75 Millionen Mark ge-zeichnet, wovon 3 auf die ländlichen Spar- und Darlehenskaffen und 1/3 auf die städtischen Gewerbe und Bolksbanken entfallen. (Der Zeichnungsanteil der Genoffenschaften an der zweiten Kriegsanleihe stellte sich auf 2,5 Millionen Mark.)

Darmfradt, 23. Gept. Das Ergebnis ber Beich. nungen auf die dritte Kriegsanleihe bei der hiefigen Reichsbankstelle beträgt 47 Millionen Mark. Das Gesamterträgnis für Darmstadt, einschließlich der landwirtschaftlichen Genoffenschaft 59 Millionen Mark. Die Zeichnungen bei bet erften Kriegsanleihe betrugen 23 Millionen und bei der zweiten Kriegsanleihe 50 Millionen Mark.

Limburg (Lahn), 23. Sept. (W. T.B. Richt amtlich.) In Limburg bei ber Reichsbanfneben. stelle Limburg sind auf die neue Kriegsanleibe 111/2 Millionen Mark gezeichnet worden. Die Zeich nungen auf die zweite Anleihe betrugen 8 Millio-

Duffelborf, 23. Sept. (B.T.B. Richt amtlich.) Bei der Reichsbankstelle Duffeldorf find 4681/2 Millionen Mark auf die britte Kriegsanleibe gezeichnet worden gegen 280 800 000 Mark bei der aweiten und 115 800 000 Mark bei der ersten Kriegs

Baden.

Das 25jährige Bestehen des Vereins mittleret badischer Eisenbahnbeamten.

8 Karlsruhe, 24. Sept. Der Berein mitt-lerer badischer Eisenbahnbeamter konnte in diesem Monat auf ein 25jähriges Bestehen zurücklichen. Es war beabsichtigt, mit bem 18. Berbandstag des Berbandes beutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine in ben Tagen vom 6. bis 8. September d. J. in Karlsruhe dieses Jubiläum zu begehen. Der Krieg hat aber dieje Abficht gunichte gemacht. In einer befonderen Feitbeilage gedenkt aber jest die deutsche Eisenbahneins mittlerer babifder Eisenbahnbeamter, der am 27. April 1890 gegründet worden war. Wer es noch nicht wüßte, könnte aus der 12seitigen Gedentschrift erseben, auf ein wie großes Gebiet sich die Wohl. fahrts- und Wirtschaftseinrichtungen und die Bilbungsbestrebungen des Bereins der mittleren badifchen Eisenbahnbeamten er ftreden. Die wichtigste und alteste Wohlfahrtseinrichtung ift unftreitig die Rechtsbilfe, ferner die Gründung einer Spar- und Darlebenskaffe, die im Jahre 1896 ihre Tätigkeit aufnahm. Der Berein gründete dann 1903 das Erholungsheim der badischen Eisenbahnbeamten, dem fämtliche badische Gifenbahnbeamtenvereine unterftütend beigetreten find. Der Plan der Errichtung eines zweiten Seimes bei Gernsbach (das erftgegründete Beim befindet fich im Hofgut Hechtsberg bei Hausach) welches im Früh-

Die göttliche Romödie eines Mannes.

5)

Roman von Lolotte de Paladini. (Nachbrud verboten.) (Fortfetung.)

Biertes Rabitel Die beiden Männer ftanden fich einen Augenblid fcweigend gegenüber. Der Fürft bleich und finfter, ber Fremde mit einem halb verlegenen, halb ipottischen Lächeln auf den Lippen. Es war ein bellblonder Mann, beffen Alter fcwer zu bestimmen war, mit gutmüfig aussehendem, beinah hübschem Beficht. Geine heffen, blauen Augen faben to treuherzig drein, als wenn fie für ihren Befiger jagen wollten: "Glaubt mir, in mir ift fein Falich.

lleber bem gangen Gesicht lag ein strahlendes, findlich-unschuldvolles Lächeln, das jedem Gutes gu berheißen ichien. Mur fetten ließ bies freundliche Geficht die Maste fallen und zeigte ben mahren Charafter Diefes Mannes, benn Max Steinmeper war der hinterlistigfte, geriebenfte Buriche, den man fich benfen fonnte.

Er war mit einem eleganten, hellgrauen Anzug befleibet und an feiner wohlgeformten weißen Sand blitte ein Diamant. Steinmeger unterbrach zuerft das drudende

Schweigen. "Bie geht es Euer Durchlaucht?" fragte er. Fürst Derresheims Augen blieben fest auf dem

knabenhaft garten, lächelnden Gesicht haften. "Saben Sie mich wirklich gefunden?" fagte er mit jener eisigen Ruhe, die den unerschrockenen Mann im Momente ber Gefahr überkommt.

Steinmener lachte. "Wein verehrter Herr, wie abstohend, wie wenig einsabend ift Ihr Berhalten! Empfängt man fo einen alten Freund, ber monatelang nach Ihnen

Fürst Derresheim legte seinen Sut auf den Tifd, bann ging er an feinen Schreibtifch am Fenfter und, an diefen gelebnt, blidte er mit verichränkten Armen den Sprechenden ftarr an.

"Bie haben Gie mich gefunden?" fragte er furg. Der andere fette fich wieder auf den Diwan, zog die auf einem Tischen stehende Zigarrenkiste heran und wählte fich ungeniert eine Bigarre aus, bie er in Brand fette.

"Mein lieber Bernftein, pardon, jest Fürft Derresheim," fagte er, "warum feben Gie mich fo vorwurfsvoll an, als wenn ich wer weiß was für ein bofer Geift ware? Un mir ware es, miggeftimmt und verdrießlich zu sein, denken Sie nur an die Bergangenheit! Vor zwei Jahren —"

In des Fürften Gesicht gudte es, aber er nahm fich zusammen und fagte falt: "Laffen wir die Bergangenheit ruhen."

"Pardon, ich bachte boch, wir hatten einige Beranlaffung, auf die Bergangenheit gurudgutommen," unterbrach ihn Steinmeger, fich behaglich auf dem Diwan ausstreckend. "Ihr Benehmen ist so wenig, wie soll ich sagen, gastfreundlich, daß ich mich veranlaßt sehe, diese Notwendigkeit du betonen." Derresheim rührte fein Glied, noch wandte er die

Blide von feinem Gegenüber ab. "Führen wir uns ein wenig den Tatbeftand vor Augen," fubr Steinmener fort, die Afche bon feiner Bigarre flopfend. "Bor ungefähr drei Jahren" er hatte die Augen halb geschloffen und betrachtete

durch die schmale Rige zwischen den Augenlidern den bleichen Mann bor ihm, wie eine Rate die Maus beäugt, die sie zwischen den Krallen halt - "da waren Sie und ich und noch eine britte Berfon, die vorläufig noch ungenannt bleiben foll, die intim-sten Freunde. Wir hatten uns als Touristen in einem Alpendörfchen fennen gelernt. Alpendörfchen Mir übernachteten in einer Schneehütte und von der

Beit an waren wir unzertrennliche Reisegefährten. Aus der Reisebekanntschaft wurde eine innige Freundschaft, die, so hoffe ich, noch weiter bestehen

Der Fürst machte eine ungeduldige Bewegung, aber Steimneger lächelte nur und fuhr dann fort: "Sie reiften allein, ich aber hatte meine Schwefter mit, ein reigendes Gefcopfchen, die gut feben und Bu lieben eins ift. Mun, Gie haben Gie gefeben und geliebt. Sie haben das Berg meiner Schwefter erobert, die Festung im Sturm genommen."

Derresheim trat von einem Jug auf den andern, aber seine Augen wandten sich nicht von dem ewig lächelnden, spöttischen Gesicht.

"Natürlich war die junge Dame von tabellofer Tugend. Da fann nur ein Weg jum Biel führen, ber Weg gum Standesamt. Den Weg haben Sie auch eingeschlagen. Gie ließen sich mit ber schönen Lola in der kleinen Kirche zu St. Beit trauen am — wann war es doch gleich? Na, einerlei, ich habe ja das Datum auf dem Trauschein in meinem Ta-schenbuch. Auf jeden Fall sind Sie mit ihr verheiratet nach allen Regeln und Gebräuchen, die bas Gefetz und die Kirche vorschreiben. Gie begaben fich mit ihr auf die Hochzeitsreise, aber leider war es nur eine furge Sochzeitereise, die, faum begonnen,

jäh abgebrochen wurde, denn Gie --Den Flirften schien jett seine muhsam behauptete Selbstbeherrichung zu verlaffen, mit faum unterdriidter Leidenschaft rief er aus: "Ich machte die Entdeckung, daß die Frau, welche ich geheiratet hatte, eine Abenteuerin der schlimmsten Sorte war,

"Berzeihung," sagte Steinmeper kiihl, "bedenken Sie, daß ich der Bruder bin — schonen Sie meine Gefühle. Anschuldigungen haben jest nachträglich gar keinen Zweck. Wir wollen lieber sagen, daß Sie entdecken, wie wenig Ihre beiderseitigen Charaktere queinander pagten und bag Gie es baber für unmöglich hielten, mit ihr fernerhin zusammenzu-leben, nicht wahr?"

Derresheim machte feine Erwiderung und Stein-

mener fuhr fort: "Eines ichonen Tages berließen Gie Ihre junge Frau, mein Lieber, wie kann man nur fo berglos fein — um nicht wiederzufehren. Gie mar verzweifelt, außer fich. Richt einmal bas binterlaffene Schreiben, in welchem Gie ihre Zukunft in der frei-gebigften Weise sicherstellten, konnte sie über dieset

Berluft troften. Gie liebte Gie eben." Ein spöttisches Lächeln glitt über bes Fürften Be-

"Ja, wahrhaftig, sie liebte Sie und beauftragte nrich, Sie aussindig zu machen, koste es was es wolle. Als treu ergebener Bruder habe ich mich natürlich ohne weiteres dieser Aufgabe unterzogen. Ihre Bigarren find etwas troden, mein lieber Fiirft, etwas febr troden." Er 308 mehrere Male an der Bigarre, während ihn Derres-heim mit brennender Ungeduld beobachtete. Diefes Menschen Gegenwart, seine Stimme war für ibn eine Höllenqual.

"Ich machte mich also auf die Suche. Buerft durchstöberte ich die gange Riviera, dann das sud. liche Frankreich, aber nirgends von einem Grafen Bernstein die Spur! Ich wußte ja damals noch nicht, daß Sie durch den Tod Ihres Onfels große Besitzungen und bor zwei Jahren durch Adoption auch den Titel eines Fürsten Derresheim erhalten hatten. Dann ging ich nach Paris und schließlich kam ich nach Berlin. Auch hier hätte ich lange ver gebens nach einem Grafen Bernftein fuchen fonnen, wenn ich nicht das fabelhafte Gliich gehabt hatte, Sie eines schönen Nachmittags aus diesem Saufe

kommien zu sehen." Er lachte ftill vor sich hin, und blies den Rauch feine Zigarre in die Luft.

(Fortsetung folgt.)

ahr 1916 hätte eröffnet werden follen, konnte inolge des Krieges nicht verwirklicht werden. Der Berein verfügt dann ferner über eine "Jubilaumsftiftung", deren Erträgniffe ben Sinterbliebenen verstorbener Bereinsmitglieder zugute kommen sollen, und die heute einen Grundstod von rund 12 000 Mark erreicht hat. Schließlich sei noch erwähnt, daß fich der Berein auch der Bor-, Ausund Fortbildung der badifchen mittleren nichttechnischen Eisenbahnbeamten angenommen hat. Bu leinem 25jährigen Jubilaum darf man dem Berein mittlerer badischer Gisenbahnbeamter herzliche Gliidwünsche übermitteln und ihm ein weiteres gedeihliches Fortbestehen und Fortwirfen wünschen.

Amtliche Nachrichten.

beine Königl. Hoheit der Großherzog hat geruht, Intersuchungsrichter beim Landgericht Waldshut zum nennen

Chronik.

Aus Saden.

Antisruhe, 24. Sept. Bei dem Opfertag gingen weiter ein in Achern 1626 Mark, in Ober-firch 1435 Mark, in Bonndorf 1084 Mark und in Immendingen 500 Mark.

Durlach, 24. Gept. Der Kommunal. berband der Stadt Durlach beschloß den Unfauf von 20 Wagen Kartoffeln für den Winterbedarf, 100 Zentner Schweineschmalz, 2 Wagen Fildertraut. Außerdem werden Maisschrot und Stopfwelschforn angeschafft. Ferner wurde beschlossen, bei dem Erdölverkauf zuerst diesenigen Familien zu berudfichtigen, die fein Gas in ihrer Wohnung haben,

+ Maunheim, 24. Sept. Das Gaswerf in Ludbigshafen hatte nach Einstellung von 15 russischen Kriegsgefangenen ebensoviele deutsche Ar-beiter entlassen. Mis dem Generalkommando des 2. Armeeforps die Angelegenheit zu Ohren fam, wurde sie geprüft und dann wurden furzerhand die 15 Ruffen aus dem Gaswertsbetrieb wieder gu-

... Mannheim, 23. Gept. In einem Rohlenlager ereignete fich ein ichredlicher Unglüdsfall. Ein 42jähriger, verheirateter Taglöhner aus Neubofen wurde von einem Kohlengreifer an beiden Beinen erfaßt, fodaß biefe gebrochen wurden. — Der 18jährige Schiffheiger Emil Bet von Letmathe stürzte aus einem Nachen in den Mhein und ertrank.

+ Mosbach, 24. Sept. Bur Fivilverwaltung in Warschau wurde Landrichter Hessel von

)!(Kollnau, 28. Sept. Die hiefige Baum-wollspinnerei und Beberei ift jeht wie-

der im Betrieb. () Bom Butachtale, 20. Sept. Der badische Opfertag hat in den Talgemeinden Achdorf und Aselfingen zusammen 153 Mf. ergeben; auf Achdorf entfallen 93 Mf., auf Aselfingen rund 50 Mf. Wenn alle babischen Gemeinden entsprechend ihrer Seelenzahl sich so hochberzig an dem badischen Opfertag beteiligt haben, wie Achdorf und Aselfingen, die zufammen höchstens 300 Einwohner haben - mit den im Felde stehenden Kriegern —, so hat das Rote Kreng einen guten Tag gehabt.

Dom Butadtale, 20. Sept. Das Dehmden ift gut wie am Ende. Quantifat gut, Qualität noch beifer. Gett ift man am Kartoffelausmachen, eine vahre Freude dies Jahr. Wie Zehnpfennigweden rollen sie vielfach heraus. Sind jehr groß, gesund and zahlreich, ber Segen des trodenen Jahrganges Bir uniere Gegend.

2: Liggeringen bei Radolfzell, 23. Gept. Gine Dere Prüfung bat der Krieg der Familie Bold hier, auferlegt. Nachdem ichon vor einiger Beit einer der Brüder den Geldentod fürs Baterland erlitten, zeigt die Familie jetzt an, daß auch und 3. Bruder, der 31jährige Erfahreservist Ernft Bold und der 26jährige Unteroffizier Friedrich Bold, welcher im Drag.-Regt. Nr. 20 diente, auf bem Feld ber Chre gefallen find. Der lehtgenannte dar mit dem Eisernen Kreuz und der badischen Albernen Berdienstmedaille ausgezeichnet.

burde die Leiche des feit langerer Beit vermißten Sischers Fohr aus Unteruhldingen aufgefun-Sie hatte einen Drabt mit einem schweren Steine um den Sals. Wahrscheinlich liegt Gelbst-

Konstand, 23. Sept. (W.I.B. Nicht amtlich.) Der beite Transport mit friegsuntang. ichen Frangofen ift geftern abend 7.40 Uhr don hier nach Lyon abgegangen. Morgen trifft der weite schweizerische Sanitätszug mit deutschen Edwerberwundeten hier ein.

Biehgahlung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Oftober eine Biehzwischenablung ftatt. Gie erftredt fich auf Pferde, Rind-Schafe, Schweine, Biegen und Federviel. Bei der Aussührung dieser für das Baterland wichigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Ritwirfung ber selbständigen Ortseinwohner bei er Austeilung usw. der Zählpaviere gerechnet. Ohne fiese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erthres Zweds notwendigen gründlichen Beise nicht zustande kommen. Besonders aber wird rwartet bon den Gemeindebeamten und Behrern, daß sie den mit dem Zählgeschäft be-Uftragten Behörden ihre Unterstützung nicht veragen. Sollte es infolge ber Einberufung gum Deeresdienst in einzelnen Gemeinden unmöglich ein, Bähler zu gewinnen, werden wohl auch geignete weibliche Personen bereit sein, sich dem ahlgeschäft zu unterziehen. Ausdrücklich sei beherkt, daß die Angaben in den Zählkarten keinerlei Rehemia.

steuerlichen, sondern lediglich statistischen Zweden dienen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Der befte Beinherbft feit einem halben Jahr. hundert wird in diesem Jahre in ber rheinischen Bfalg verzeichnet, wo in den meisten Beinorten ein wahrhaft riesiger Ertrag erwartet wird. Nach Schätz-ungen der Minger kann man bieleroris auf mehr als einen Bollherbst rechnen. Die Weinberge sind, ohne zu übertreiben, von oben bis unten mit den prächtig entwicklen Arauben wie überschüttet. Teilweise begann bereits die Ernte, und man erzielte sehr hohe Moltgewichte, zum Teil von mehr als 90 Grad nach Dechste.

Met, 16. Cept. Die Straft. Boft berichtet: Die Generaloberin des Ordens St. Christiania (?) in Met, Mathilde Tabourin, wurde wegen Besörberung von Briefen nach bem Auslande auf einem anderen Bege als durch die Bojt mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. Unter piefen Briefen befand fich einer ber Ordensschwefter Katharina Braun in Met mit ausgesprochen beutschfeinds Sablon, wurde wegen deutschseindlicher Kundgebung mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Berlin, 23. Sept. Das Berliner Tageblatt melbet aus

Lübed: Das neue Mujeum für Kunst- und Kulturgeschichte, dessen Fertigstellung nahezu vier Rabre in Anjpruch genommen hat, ift feierlich eingeweiht

Dito von Rühlmann. Mus Münden fommt die Radricht, daß bort am 18. Geptember ber friihere Generalbirettor ber anatolischen Bahnen, Otto bon Ruhlmann, im Miter bon 81 Jahren gestorben ift. Er wurde 1834 in Landsberg a. Lech geboren, studierte Jura und zeigte tvon frühester Zeit an besonderes Interesse für die Fragen des Berfehrswesens. In den 70iger Jahren ging er nach Konftantinopel, um die Leifung der orientalischen Bahnen zu übernehmen, die unter frangosischer später österreichischer Kontrolle standen. Als dann die englische Bahn Konstantinopel—Jömid 1888 von deutscher Seite gesauft und die Konzession für die anato-lijche Bahn von derselben deutschen Gruppe erworben wurde, trat Rühlmann als Generaldireftor an die Spipe vieser sowie der Zweigunternehmung Salonisi—Mona-tir und gewann damit die Möglichseit, seine gründlichen Kenntnisse bes Orients gang in beutschen Dienst gu stellen; er interessierte sich gleichzeitig lebhaft für das beutsche Schulwesen. Durch die Schaffung eines Rebes beutscher Gifenbahnen in Aleinafien hat Ruhlmann einen nennenswerten Anteil an ber Berfnüpfung eutsch-türkischen Interessen gehabt. brochte feinen Lebensabend in München.

Lotales.

Marloruhe, 24. Ceptember 1915.

Mus bem Sofbericht. Die Sochften Berrichaften fehrten gestern vormitlag aus Schlof Eberstein hierher gurud. Der Großherzog empfing gegen Wittag ben Staatsminister Dr. Freiherrn v. Dusch und hiernach en Minister Dr. Freiheren b. Bobman gur Bor-

tragserstattung. Die Bringeffinnen Silba und Antonia bon Luremburg reiften gestern nachmittag 3.26 Uhr von hier ab. Die Großh. herrichaften begleiteten Söchstbieselben zur Bahn.

Später hörte der Großherzog die Bortrage des Geheimerats Dr. Freiherrn b. Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Genb. Beichlagnahme betr. Das Rgl. ftellb. Generalfommanob

bes 14. Armeeforps veröffentlicht eine neue Befanntmach ung betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung bon fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegen-ftände aus Rupfer, Meffing, u. Reinnidel. Diese Befanntmachung bezieht sich auf die gleichen Saushaltungsgegen-stände wie die Befanntmachung Nr. M. 325/7. 15. KRA. wird die Berordnung vom 31. Juli 1915 dabin erweitert, daß die Frist gur freiwilligen Ablieferung bis gum Oftober 1915 verlängert wird, und daß die Sammelftellen bis bahin zur Aufnahme von freiwillig abgeliefecten Gegenständen geöffnet bleiben. Ferner find in Bu aben zu ber neuen Befanntmachung die Gegenstände ge nannt, die an den Sammelstellen zu den bereits in der Befanntmachung vom 31. Juli 1915 angegebenen Preisen angenommen werden. Ein weiterer Zusah ordnet die Weldung der nicht freiwillig abgelieserten Gegenstände in der Zeit vom 17. Oftober bis zum 16. November 1915 an; ein anderer Zusab bestimmt, daß die der Bekantmachung unterliegenden Gegenstände, die bis zum 16. Oktober 1915 nicht freiwillig abgeliefert wurden, nach dem 16. November 1915 enteignet werden. Auch über die Ablieferung von anderen Gegenständen, einschließlich Altmaterial, an die Sammelftellen und die hierfur von diefen gu gahlenden Preise find Bestimmungen getroffen. Es fann ber Bewölferung nicht bringend genug empfohlen werben, von ber Möglichkeit ber freiwilligen Ablieferung schnell-stens weitgehenden Gebrauch zu machen. Der genaue Bortlaut der Bekanntmachung ist bei den Gemeinde- und Staatsbehörden einzusehen.

Berlings-Nadmittagelongert im Stabtgarten, Bit machen nochmals auf die bei gunftiger Witterung heute nachmittag von 3-6 Uhr im Stadtgarten stattsindenden Bolfstümlichen Musikaufführungen", ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Erjag-Bataillons Karlsruhe, aufmerkjam, für welche der Leiter derjelben, herr Kapellmeister E. Wolff, ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Die Kapelle führt ihre Reineinnahme an die hiesigen Lazarette zugunsten der ver-wundeten Soldaten ab. Bei ungünstiger Witter-ung fällt das Konzert aus. Näheres im Anzeigenteis.

& Laubhüttenfoft. In der Zeit vom 23. September bis 1. Oftober seiern unsere istaelitischen Mitbürger das Laubhüttensest. Seinem Charakter nach ist es ein Ernteund Danffest, und es bient zugleich bem Bedächtniffe an ben göttlichen Cout, ben die Fraeliten auf ihrer Wanderung durch die Wüste genossen. Weil das Laubhültenfest ein Erntesest ist, wird es am Schlusse des landwirtschaftlichen Jahres geseiert, und man entnimmt seine Symbole der alternden Natur. Die Zitrone, der Bachweidenzweig und der Palmwedel oder ber Mortenftrauß find bie Beichen, unter benen bas Feft begangen wird, und die Gitte, in Laubhutten gu wohnen, die auf Dächern und Sofen errichtet werden, ift weit beliebt. Von den anderen Bräuchen beim Laubhüttenfeste sind noch die Illuminationen und Fadeltänze zu erwähnen. Seinen Abschluß erhält das Laubhüttenfest am 1. Okto-ber durch das Fest der Gesehesfreude. Die Feier des Laubhüttenfestes findet statt nach dem 23. Kapitel des Buches Mosis. Eine anschauliche Schilderung eines Laubbuttenfestes im alten Palastina findet fich im Buche

:: Berbächtiger Befit. Bei einem wegen Manfarbendiebstahls festgenommenen Fuhrmann aus Pforzheim wurde ein Mastenfostum (Gollanderin) aus blauem Stoff mit rotem Sammet und weißer Ginfaffung borgefunden, deffen Gigentümerin bis jett nicht ermittelt werden konnte und das offenbar auch von einem Mansardendieb-stahl herrührt. Die Eigentümerin wolle sich bei der Priminalpolizei melben.

)!(Berhaftet wurden: ein Raufmann aus Birgnis wegen Meineids, eine vom Amtsgericht Ettlingen gur Erstehung einer einmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Be-leibigung ausgeschriebene Kellnerin aus Ettlingen, ein enstmäden aus Altheim wegen Diebstahls, ein 35 fahre alter Schlosser aus Blankenloch wegen mehrerer in lu, Wolfartsweier und Durlach verübter Ginbruchsdiebstähle, sowie eine vom Amtsgericht Colmar ausgeschriebene Kellnerin aus Colmar.

Lette Nachrichten

Ein finanzielles Ultimatum Ruflands an England?

Berlin, 24. Cept. Der ruffifche Finangminifter Bark hat in London, verschiedenen Morgenblättern zufolge, angeblich ein regelrechtes Ultimatum gestellt und erffart, Rugland werde, falls England nicht die ruffifden Coupons einlöfe und die ruffifchen Rriegsbestellungen bezahle, ferner das nötige Bargeld zum weiteren Rriegführen liefere, außer Stande fein, den Krieg fortzuführen.

Deutsche Truppen nach Konstantinopel?

Berlin, 24. Sept. Bu der neuen Offenfive gegen Serbien läßt sich das Berliner Tageblatt aus Kontanbinopel melben, das Regierungsorgan, Canin, außerte fich ju ber Frage, ob beutiche Truppen nach Konstantinopel kommen würden, wie folgt: In der ausländischen Preffe wurde öfter behauptet, der Zwed der ferbischen Invafion fei der Einmarich deutscher und öfterreichischer Truppen in Stambul zur Berteidigung der Meerengen. Das ist falsch. Wie wir sie lange mit größtem Erfolg allein verteidigten, so werden wir sie weiter noch lange allein verteidigen.

Erfolge beutider Unterfeeboote im Mittelmeer.

Berlin, 24. Sept. Dent Berliner Lot.-Ang. wird aus Köln berichtet: Nach der Köln. Ztg. gehen der fpanischen Breffe Meldungen gu, wonach am 10. Geptember im Safen von Massaron 28 Mann ber Befatung des en glisch en Dampfers "Alexander", der tags guvor siidlich vom Rap Palmas von einem deutschen Unterseeboot versenft wurde, eingetroffen find. Aus Algeciras wird gemeldet, daß angesichts der Tatsache, daß deutsche Unterseeboote im Mittelmeer tätig sind, in Gibraltar große Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden seien. In Valencia find Nachrichten eingetroffen, die die Versenkung des russischen Engervosen, die de Versenkung des russischen Dampfers "Rheabestätigen. Die Besatung sei in Sicherheit gebracht worden. Ebenso wird in Las Kalmas der Untergang des englischen Frachtdampfers "Dik-tator", der ebensalls durch ein deutsches Unterseeboot verursacht wurde, bestätigt. An der Ruste von Dran wurde der frangofische Dampfer "Laud' durch ein deutsches Unterseeboot versenft.

Um 11/2 Milliarben gurudgegangen.

Baris, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Aus dem Bericht über die provisorischen Budgetzwölftel verdient noch die Angabe Erwähnung, daß die Einnahmen Frankreichs in dem Jahr feit Kriegsausbruch um 11/2 Milliarden gurudge. gangen sind.

Streifs in Italien.

Berlin, 23. Sept. Die Bossische Zeitung melbet aus Lugano: Der Wanti teilt mit: In Prato haben 3000 Weber wegen Lohndifferenzen den Streik beschlossen. Gleiche Streitigkeiten, an welchen mehr als 30 000 Arbeiter beteiligt find, schweben in Bufto Arfigio.

Lebensmittelnot in Betersburg.

Ropenhagen, 24. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Nach dem Rietsch hat sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Störung der Haupt. bahnstrede wiederum gang außerordent. lich bericharft. Die Badereien ichrankten bereits ihre Tätigkeit ein. Es feien nur noch für eine Woche Lebensmittel vorhanden. Maßgebende Kreise hätten schon bor einigen Wochen die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß man von einer wirklichen Sungersnot stehe.

Paris, 23. Sept. Der Figaro meldet aus Newporkt: Der Dampfer "Toscania" traf hier mit 400 Bassagieren des Bostdampfers "Atetnai" ein, der untergegangen war, nachdem er durch einen Brand zerstört worden war, der angeblich durch die Explosion einer Söllenmaschine entstand.

Briefkasten der Redaktion.

herrn R. 28. 45. Das Bort "Dame", bas bie Frembtümelei in upsere Sprache hineingeschmuggelt hat und das nächstens glücklicherweise zu Tode geritten sein wird, ist von dem Einsender jenes Artikels, wie uns scheint, nur des dem Einseider jenes Artifels, wie uns scheint, nur des halb gebraucht worden, um diesen Prozeß zu beschleu-nigen. Auch wir sinden den häusigen Gebrauch dieses Wortes albern — aber nicht bloß in jenem Zusammen-hang, sondern auch sonst. Auch unser Schiller schreibt: "Ehret die Frauen, sie slechten und weben, himmlische Rosen ins irdische Leben". Wer zu Fräulein Kunigund, die zum Zeitvertreib den Kitter Delorges ersucht, ihren Sandschub aus der Witte der sauchen Kaubtiere kan Sandiduh aus ber Mitte ber fauchenden Raubtiere berhausguholen, lätt er ben Mitter hernach sagen: "Den Dant, Da m e, begehre ich nicht." Der Unterschied ist fein, aber umberkennbar. Wie viele "Damen" bei ber Strafenreinigung angestellt find, ift uns einstweilen noch

hierzu: Sterne und Blumen Mr. 39

Karlsruber Standesbuch-Auszüge. Chefdliegungen. 23. Cept.: Friedrich Rager i Forchheim, Silfsmonteur hier, mit Wilhelmine

Lichtenwalter von hier; Adolf Klein von Kürnbach, Steinhauer in Kürnbach, mit Berta Noll von Kürnbach; Steingaler in Kurnbach, mit Berta Noll von Kurnbach; Otto Klapperstüd von Schönebeck, Sergeant in Mülkausen, mit Theresia Siebert von Lizingen; Anton Dukkon hier, Kes.-Heizer hier, mit Marie Grimm von hier. Geburten. 21. Sept.: Edda Karoline, Bater j. Wilh. Bolf, Mechanifer. — 22. Sept.: Elsa Katharina, Bater Hem. Wöhrle, Mechanifer.

To de 8 fälle. 22. Sept.: Balburga Hindenach, alt 69 Jahre, Witwe des Drehers Josef Hindenach; Elise, alt 8 Monate 12 Tage, Bater Karl Luchner, Schlosser; Kanni Omik. alt 73 Aabre. Wine, des Kausmanns Abras

Fanni Owib, alt 73 Jahre, Wwe. des Kaufmanns Abra-ham Owib; Otto, alt 8 Monate 8 Toge, Bater Johann Gerold, Bierführer; Heinrich, alt 3 Monate 4 Tage, Bater Otto Schiel, Kupferschmied.

Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachfener Berftorbenen. Freitag, den 24. Sept. ½3 Uhr: Walburga Hin-denach, Dreherd-Witwe, Sofienstraße 73. — 8 Uhr: Elise Frih, Kaufmanns-Witwe, Kronenstraße 34.

Auswärtige Gestorbene.

Bretten: August Rieger, 60 Jahre alt. Mannheim: Abolf Billinger, Privatier, 60 Jahre alt. Baben: Frau Berta Baag geb. Siegle, 82 Jahre alt.

Handelsteil

Bom Ralbfellmartt. Man berichtet und: Dit

großer Spannung erwartete man in ben Areifen bes Gells handels und ber Leberherstellung ben Berlauf bes Berfaufs bes Berbands fübbeutscher Sauteberwertungsvereinigungen, wobei es fich nur rund 50 000 Felle handelte. Am 22. b. M. fand nun in Mannheim bie Berfteigerung bei Anweienheit gablreider Kausliebhaber fratt, welde nur infofern guntig für die Berkäufer abschnitt, als für schwere Felle die Preise der letzen Auftionen, die im Juli 1914 stattsanden, erheblich überschritten wurden. Leickte und mittelschwere Ware zog nur mäßige Beachtung auf sich, und es wurden auch dasur mitunter Gedote abgegeben, zu welchen der Zuschlag verweigert wurde. Die Süddentsche Fettschwelze in Mannstein erlöste für Kaldselle über 15 Pfd. 19.80 Mf. (Preisder letzen Bersteigerung im Juli 1914 16.50 Mf.), über 12 Pfd. 16.80 Mf. (14 Mf.), don 11—12 Pfd. 15.40 Mf. (12.80 Mf.), von 10—11 Pfd. 14 Mf. (11.65 Mf.), von 9—10 Pfd. 12.70 Mf. (11.20 Mf.), von 8—9 Pfd. 11.55 Mf. (10.75 Mf.), von 7—8 Pfd. 10.55 Mf. (9.85 Mf.), von 6—7 Pfd 9.15 Mf. (8.90 Mf.) und unter 6 Pfd. 7.20 Mf. (7.10 Mf.) sär das Städ. Die Gewerbliche Vereinigung der Fleischer-Innung in Frankfurt a. M. vereinnahmte für bie Bertaufer abidnitt, ale für ichwere Felle bie Breife ber Fleischer-Innung in Frantfurt a. M. vereinnahmte für ihre Kalbfelle mit Ropf unter 6 Pfd. 6.50 Mt. (5.50 Mt.), von 6-7 Pfd. 7.45 Mf. (7:30 Mf.), von 7-8 Pfd. 8.70 Mf. bon 6-7 \$\text{ pd. } 7.45 Mf. (7 30 Mf.), bon 7-8 \$\text{ pi. } 8.70 Mf. (8.35 Mf.), bon 8-9 \$\text{ pi. } 10.25 Mf. (9.20 Mf.), bon 9 \text{ bis } 10 \$\text{ pi. } 11.30 Mf. (10.30 Mf.), bon 10-11 \$\text{ pi. } 12.25 Mf. (11.25 Mf.), bon 11-12 \$\text{ pi. } 13.85 Mf., (11.85 Mf.), bon ne Ropf unter 6 \$\text{ pi. } 7.45 Mf. (7.40 Mf.), bon 6-7 \$\text{ pi. } 8.70 Mf. (8.20 Mf.), bon 7-8 \$\text{ pig. } 10.30 Mf. (9.75 Mf.), bon 8-9 \$\text{ pib. } 11.50 Mf. (10.90 Mf.), bon 9-10 \$\text{ pi. } 12.30 Mf. (11.80 Mf.), bon 10-11 \$\text{ pib. } 14 Mf. (12.25 Mf.) und bon 11-12 \$\text{ pib. } 15.70 Mf. (13.05 Mf.). \text{ Dei bem Berfauf ber W\text{ mirtembergijchen Multionszemtrale erzielte das Gef\text{ circle den Steptes.} erzielte bas Gefalle von Stuttgart folgende Gebote: Raibfelle unter 6 Bib. 7.40 Mf. (7.20 Mf.), von 6-7 Bib. 9.50 Mf. (9.05 Mf.), von 7—8 Pfd. 10.80 Mf. (10.20 Mf.), bon 8-9 Pfb. 12.10 Mf. (10.90 Mf.), bon 9-10 Pfb 13.10 Mf. (11.55 Mf.), bon 10-11 Bfb. 15.30 Mf. (12.75 Mt.), von 11-14 Bib. 15.80 Mt. Beim Berfauf brei weiterer murttembergifder Sauteverlanfs Bereinigungen ftellten fich bie Breife auf etwa 7.40 bis Dautevereinigungs Gefellschaft erzielte für Kalbfelle über 15 Pfund 19.80 Mart (16.50 Mart), über 12 Pfund 16.80 Mt. (14 Mt.), von 11—12 Pfd. 15.40 Mt. (12.80 Mt.), von 10—11 Pfd. 14.— Mt. (11.65 Mt.), von 9—10 Pfd. 12.70 Mf. (11.20 Mf.), von 8-9 Pfd. 11.55 Mf. (10.75 Mf.), von 7-8 Pfd. 10.55 Mf. (9.85 Mf.), von 6-7 Pfd. 9.15 Mf. (8.90 Mf.), unter 6 Pfd. 7.20 Mf. (7.10 Mf.). Für die Gefälle ber Mittelbabischen Bereinigung in Baben-Dos lanteten bie Jöchstgebote: für Felle über 12 Bib. 16.30 Mt. (13.55 Mt.), von 11—12 Bib. 15.20 Mt. (12.65 Mt.), von 10—11 Pfb. 13.95 Mf. (11.60 Mf.), von 9—10 Pfb. 12.55 Mf. (11.45 Mf.), von 8—9 Pfb. 11.75 Mf. (10.90 Mf.), von 7-8 Bfb. 10.20 Mf. (9.90 Mf.), von 6-7 Bfb 9.— Mf. (8.85 Mf.) und unter 6 Bfb. 7.30 Mf. (7.— Mf.). Das Mürnberger Gefälle erlöfte: Kalbfelle mit Kopf bis Nürnberger Gefälle erlöste: Kalbselle mit Kopf bis 6 Pib. 6.05 Mt. (5.50 Mt.), von 6—7 Pib. 7.95 Mt. (7.10 Mt.), von 7—8 Pfb. 8.60 Mt. (8.40 Mt.), von 8—9 Pfb. 9.60 Mt. (9.15 Mt.) von 9—10 Ptb. 10.90 Mt. (10.25 Mt.), von 10—11 Pfb. 12.25 Mt. (10.80 Mt.), von 11—12 Pfb. 13.70 Mt., (11.50 Mt.), ferner Felle ohne Kopf bis 6 Pfb. 7.35 Mt. (6.90 Mt.), von 6—7 Pfb. 8.85 Mt. (8.30 Mt.), von 7—8 Pfb. 9.75 Mt. (9.50 Mt.), von 8—9 Pfb. 11.20 Mt. (10.80 Mt.), von 9—10 Pfb. 12.35 Mt. (11.25 Mt.), von 10—11 Pfb. 14.— Mt. (11.60 Mt.), von 11—12 Pfb. 15.40 Mt. (12.75 Mt.). Das Angsburger Gefäle ergielte: Kalbselle ohne Kopf bis einsch. 9 Pfb. 1.37 Mt. 15.40 Mt. (12.15 Mt.). Das Angeburger Seinde ets gielte: Kalbfelle ohne Kopf bis einight. 9 Kd. 1.37 Mt. (1.23 Mt.), von 9½ Kd. nub mehr 1.37 Mt. (1.06 Mt.), mit Kopf über 13 Kfd. 1.10 Mt. (0.90 Mt.), von 11½—13 Kfd. 1.15 Mt. (0.93 Mt.), von 9½—11 Kfd. 1.25 Mt. (1.02½ Mt.), bis einight. 9 Kfd. 1.15 Mt. (1.06 Mt.), Ansjönifelle ofter Camicia mit with ohne Copf. 1.20 Mt.) Gewichte mit und ohne Ropf 1 .- Mt. (0.78 Mt.) für bas Bfund. Schlieglich erzielte bie Burgburger Sante-Ber- faufsgenoffenichaft für Ralbfelle unter 6 Bib. mit Ropf 6.— Mt. (5.25 Mt.), ohne Kopf 7.15 Mt. (6.80 Mt.), von 6—7 Pfb. 7.80 Mt. (7.— Wt.) bezw. 8.80 Mt. (8.35 Mt.), von 7—8 Pfb. 8.80 Mt. (8.30 Mt.) bezw. 9.85 Mt. (9.40 Mt.) bon 8—9 \$\\ \partial \text{pt}. \ 9.80 \text{ Mt.} \ (9.05 \text{ Mt.}) \ \text{bezin.} \ 11.05 \text{ Mt.} \ (10.25 \text{ Mt.}), \ \text{ bon } 9—10 \text{ \$\text{Ff.}} \ \text{ \$1.05 \text{ Mt.}} \ (10.—\text{ Mt.}) \ \text{ bezin.} \ 12.10 \text{ Mt.} \ (13.40 \text{ Mt.}) \ \text{ bezin.} \ 13.55 \text{ Mt.} \ (11.45 \text{ Mt.}) \ \text{ bon } \ 11-12 \text{ \$\text{Ff.}} \ 13.50 \text{ Mt.} \ \text{ Mt.} \ \text{ bezin.} \ 13.50 \text{ Mt.} \ \text{ on } \ 11.15 \text{ Mt.} \ \text{ on } \text{ on } \ \text{ on } \text{ on } \ \text{ on } \text{ on } \ \text{ on } \text{ on } \ \text{ on } \text{ on } \ \text{ on } \text{ on } \text{ on } \ \text{ (11.15 Mt.) bezw. 15.10 Mt. (12.55 Mt.), von 12—14 Pfd. 15.— Mt. (12.40 Mt.) bezw. 16.20 Mt. (13.45 Mt.) für das Stück und Fesse von 14 Pfd. und mehr mit Kopf 1.20 Mt. (0.95% Mt.) für das Pfund.

Dbit. tteberlingen, 22. Sept. Auf bem heutigen twaren aufgeführt 2000 Doppelzentner, davon Aughabit 1400 Doppelzentner. Mostobst kostete 7—9 Mark ber Doppelgentner, Tafelbirnen 22-24 Mart ber Bentner, Tafelapfel 14—24 Mark ber Zentner; 10 Doppelzentner Zweischgen, zu 40—45 Mark, 6 Zentner Nüffe, zu 14 bis 15 Mark ber Zentner. Der Handel war lebhaft.

FishelSchokoladenhaus

Karlsruhe Kaiserstr.

Braunschweiger Honigkuchen Nürnberger Lebkuchen - Aachener Printen - Thorner Katharinchen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, den Herrn

Erzbischöflicher Oberbauinspektor

nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute nacht 3 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Heidelberg, den 24. September 1915.

Erzbischöfliches Bauamt.

Herren-

Kinder-

Ein Waggon

icone blaue

Marleruhe

zu billigsten Preisen

Holzschuhe

Waldhornstr. 30, bei der Kaiserstr.

Gin Baggon prima Doftapfel ift eingetroffen und empfiehlt

Tafel=Trauben

Beifturmftraße.

Kelterei mit elektr. Betrieb, Karlstuhe, Schühenftr. 42.

Sübfrüchten-Spezialhaus J. Della Bona,

Erbpringenftr. 28

Mostäpfel!

Brima fauere Moftapfel in Labungen ju billigften

Tagespreifen unter gunftigften Bebingungen offeriert

Sutter, Großhandlung, Straßburg i./Gif.,

Ia Qualität täglich frisch gekeltert

offeriert zum billigen Tagespreis

Apfelwein-Grosskelterei Karlsruhe. — Telephon 510 u. 2875.

Stadtgarten Karlsruhe.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 1/24 Uhr, auf dem Friedhof in Heidelberg statt.

Freiburger Versorgungsverein Sparverficherungs: und Sterbehaffe.

Ginladung Mitglieder - Versammlung

Sonntag, den 10. Oktober 1915

nachmittags 3 Abr in ber Reftauration Reumaber gu Freiburg i. Br. (Schwabentorftraße 7).

Tagesordnung:

- 1. Rechnungsbericht für 1914,
- 2. Beidlußfaffung über ben Rechnungsbericht,
- 4. Bericht über die Berhandlungen auf Anichluß bes Freiburger
- Berforgungsvereins an die beutiche Bolfsverficherung 21.= 6. 5. Borlage bes Bertragsentwurfs und ber Bedingungen, 6. Beratung und Beidingfaffung gn Bunit 4 und 5 ber

Tagesordnung. Freiburg i. Br., ben 17. September 1915.

4281

Der Vorstand: Chr. Bauer, Rechtsanwalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Eröffnung meiner Blumen-, Blätterund Kranz-Fabrik zeige ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruher

Blumen-, Blätter- u. Kranz-Fabrik Inh. Karl Plock (vorm. C. M. Meyer).

Herrenstrasse Nr. 15. (Fabrik Karl-Wilhelmstr. Nr. 5) Telephon Nr. 5549.

Privatspargesellschaft in Karlsruße.

Für die auf Anfang Oktober ds. 38. zur Abschreibung in den Sparkonten (nicht Barzahlung) für die III. Rriegsanleihe gefündigten Betrage tonnnen die Gutscheine schon vom 23. September ab mit Wirfung vom 1. Ditober bei unferer Raffe in Empfang genommen werben.

Die Sparbucher find hiezu vorzulegen. Rarleruhe, ben 22. September 1915.

Der Berwaltungsrat.

prima Qualität, empfiehlt

Freitag, ben 24. Septbr. 1915, nachm. von 3 bis 6 Uhr, ausgeführt bon ber Rapelle bes 3. Landsturm-Infanterie-Erfag-Bataillons Karlsruhe,

unter ber Beitung bes herrn Rapellmeifters G. Bolff. (Inhaber bon Stadtgarten-Jahrestarten

. . 60 Pfg. Solbaten und Rinder je bie Salfte.

- Brogramm 10 Big. - Die Dufitabonnementstarten haben Gultigfeit. Die Gintrittsfarten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt.

Die Rapelle führt ihre Reineinnahme an die hiefigen Laga: rette gu Gunften ber verwundeten Goldaten ab. Bei ungünftiger Witterung fällt bas Rongert aus.

M. van den Wrenbergh, Kevelaer.

Für den Allerseelen-Monat:

mit Friedensgebet des SI. Baters.

Gebetbuch jum Trofte ber gefallenen Krieger und ihrer hinterbliebenen. Bon Schwefter Maria Uncilla.

Das Budlein ift besonders gemitvoll geschrieben, ein treues Bergigmeinnicht auf die fernen Grabhugel unferer teuren Gefallenen und wendet fich oft an das gottliche Berg Jesu. Labenpreis 60 Pfg. Bu beziehen burch alle Buchhandlungen.



Liederhalle Karlsruhe Sonntag, den 26. Sept., abends 81/2 Uhr

Familien-Abend m Löwenracheu.

Die verehrl. Mitglieder werden ierzu freundlichst eingeladen. Einführungsrecht ist aufgehoben.

Wiederbeginn der Gesangsam Montag. den 27. Sept., abends 31/2 Uhr.

Volizähliges Erscheinen erbeten. Der Vorstand.

Fleisch=

findet Samstag, 25. Geptbr., von 7 Mhr an ftatt (extra jung) Bfb. 1 Dit.

Wilh. Rect, Ruiteftrage 20, Karlernhe-Mühlburg.

Grabdenkmäler n Natur- und Kunststein liefert

schnellstens bei billigster Berechung unter Garantie

Karl Striebel Grabmat Karlsruhe-Mühlburg Glümerstrasse 14. 4116 Lager direkt am Friedhof.

Karlsruher Familien-Thursday back off Munkenkune

(unter ftaatl. Mufficht) Beidaftsftelle: Oftenbitr. 6 III, gewährt Urgt, Apothefe ufw. Freie Argtwahl. Profpette find erhaltlich in ben

Filialen: Oftftadt: Rudolfftr. 26 I. Mittelftadt: Bahringerftr. 82 II. Beftftadt: Grengftr. 34 I. Substadt: Wielandtftr. 30 I.

Grokherzogi. hoftheater ju Rarlsruhe.

Freitag, ben 24. September 1915. 4. Abon. Borftellung ber Abilg. B (gelbe Abonnementsfarten).

Polenblut.

Operette in 3 Bilbern von Leo Stein. Musif von Ostar Nedbal. Musifalische Leitung: A. Deman. Szenische Leitung: Beter Dumas. Bilb : Auf dem Bolenball. 2. Bilb Die Wirtschafterin. 3. Bilb

Ban Jan Zaremba, K. Dapper Helena, seine Tochter Th. Müsler-

Braf Boleslaw Baransfi D. Buffard Bronio von Popiel, fein Freund P. Müller Banda Awasinskaja, Tänzerin an der Barschauer Oper Olga

Jadwiga Bawlowa,
ihre Mutter M. Mosel-Tomschit
Edelleute, Freunde des Grafen
Baransti

von Mirski Friz Hande
von Gorski Hans Arang
von Bolenski B. Dumas
von Senowicz E. Schindler
kräulein v. Drygalska A. Schlager
Maftek, bebienstet bei
Paranski von Mirsfi von Gorsfi

Baranskt W. Burm
Ballgäfte, Ebelleute, Bauernvolk,
Mägbe, Mujikanten, Händbungskonnuffion, Lakaien.
Der 1. Akt fpielt auf dem Polenball
in Warschau, der 2. Akt einige Tage
später auf dem Gute des Graßen
Baranskt und der J. ebenda zur
Erniezeit desselben Jahres.
Die Tänze sind von
Baula Allegrt-Banz eingeübt.
Erohe Bausen nach dem ersten und
zweiten Bilde.
Ansfang: 7 Uhr.
Ende: gegen 10 Uhr.
Preise der Rläher Balkon 1. Abt. Mt.

Breife ber Blabe: Balton 1. Abt. Mt. 5 .- , Sperrfig 1. Abt. Mt. 4 .- ufw.

Bekanntmachung.

Söchstpreise für Wurstwaren betr

Auf Grund des Reichsgesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 191-in der Fassung der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reick-kanzlers vom 28. Oktober 1914 und der Verordnung vom 4. Rovens ber 1914, Höchstpreise betr., wird in Abanderung unserer Vekannt machung vom 2. ds. Mts. gleichen Betreffs für die Etas Rarleruhe folgendes bestimmt:

1. bie bisher abgebundene Fleischwurft (Studwurft) ift in bit, funft ebenfalls nach Gewicht zu verlaufen;

2. ber Breis für bas Pfund Fleischwurft wird auf 1,20 & fests

Im übrigen behalten bie in ber Befanntmachung vom 2. bs. Dits. eftgefetten Sochftpreise ihre Buttigfeit. Rarisruhe, ben 23. September 1915.

Großh. Begirhsamt.

Kaffee Bauer.

tene, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 Man, hochf. Deffins v. 55 Man. R. Köhler, Karlsruhe, Schütenftraße 25. 2463

Ganselebern

werden fortwährend angetauft Rarlsruhe, Markgrafenfrage 32 (Libellplat). 4177

Ganselebern werden fortwährend ange= fauft Rarisruhe, Erbpringenftrage 21, 2. St., G. Meef,

Saushälterin

mitte 40 er Sabre, im Saushalt und Rranfenpflege bewandert, fucht Stelle in einem Pfarrhaufe ober bei fathol. herrn. Bimmer, einrichtung fann geftellt werben.

(Vierordthad)

Karlsruhe. Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Fichtennadel-Salz Rappenauer oder Stassfurter) Mutterlauge-u. Schwe-fel (Thiopinol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen: Von 1/48—1 Uhr vorm, u, 3 bis 8 Uhr nachm, Samstags bis 1/210 Uhr. Sonntags 7-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen,

Milhauser Reste große Meubeiten, billige Preife.

Bernhardftr. 9, 4. Stod.

Druckfachen jeglicher Urt fertigt ichnellftens an

Angebote unter Rr. 322 an bie ,, Babenia", Aft.=Gei. fir Beichäftsstelle biefes Blattes. 4233 Drud und Berlag, Karlerube.

Holl. Schellfische

gross Pfund 45 & mittelgross Pfund 40 & Bratschellfisch Pfund 28

Makrelen in Tomaten und Gewürz- 75 stunke Dose ca. 400 gr 75 s Makrelen in Geleé Dose ca. 500 gr 75 s

Heute eintreffend:

Bayr. Schweizerkäse . Pfund 1.40

Rotwurst Pfund 1.35 Leberwurst Pfund 1.35 Ochsenmaulsalat . 1/1 Pfund-Dose 853 Kieler Bücklinge 2 Stück 25 J

Hermann

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg